



Guter Rechnungsabschluss sorgt für gute Laune

**Haupttraktandum der Frühjahrs-session des Kirchgemeindep-
arlamentes war die Jahresrechnung
2018. Dass der Ertragsüberschuss
bedeutend höher ausfiel als bud-
getiert, hatte gute Gründe.**

uh. Die Kirchgemeinde Emmen kann für das Jahr 2018 ein sehr gutes Ergebnis ausweisen: einen Ertragsüberschuss in Höhe von 518548 Franken bei einem Gesamtertrag von 6564210 Franken. Budgetiert gewesen war ein Ertragsüberschuss von 30400 Franken.

Gründe für das positive Ergebnis

Es waren verschiedene Gründe, die zu diesem positiven Ergebnis beitrugen.

Zum einen konnten die Sitze in Kirchgemeindep-
arlament und Kirchenrat durch stille Wahlen besetzt werden. Dadurch wurden die für eine Urnenwahl reservierten Kosten von 64000 Franken nicht beansprucht.

Zum anderen lag der Personalaufwand rund 220000 Franken unter den Erwartungen. Können in der Seelsorge Pensen nach einem Weggang nicht nahtlos oder zumindest zeitnah besetzt werden, werden sie trotzdem nicht aus dem Stellenetat gestrichen. Die Bemühungen, eine gute Nachfolgelösung zu finden, werden ebenso aufrechterhalten wie das Budget für diese Stellen. Denn wenn es das Glück will und sich eine Bewerberin oder ein Bewerber, Pfarreiteam, Pfarreirat sowie Kirchenrat einig werden, so muss die Finanzierung der wieder besetzten Stelle gesichert sein. Der Kirchgemeinde war das Glück bei der Personalsuche 2018 aber nur teilweise hold, was den tieferen Personalaufwand erklärt.



Mitglieder des Kirchgemeindep-
arlamentes anlässlich der konstituierenden Session vom Juni 2018. Foto: R. Conciatori

Insgesamt beschäftigte die Kirchgemeinde per Ende 2018 65 Festangestellte und 17 Aushilfen. Das entspricht in etwa 29 Vollzeitstellen.

Verzögerungen in der Planung

Der zweite finanzintensive Bereich einer Kirchgemeinde sind die Immobilien. Auch hier konnte nicht überall im gewünschten Tempo vorangeschritten werden. So fielen die Planungsarbeiten für das Projekt Umgestaltung des Kirchenraums der Pfarrkirche Emmen 90000 Franken weniger hoch aus als budgetiert. Auch bezüglich Sanierung und Aufstockung des Pfarreizentrums Gerliswil dauerten Vorabklärungen und Absprachen mit der Gemeinde Emmen und möglichen Projektpartnern länger als geplant. Dabei erwies sich, dass das mit 150000 Franken budge-

tierte Wettbewerbsverfahren nicht durchgeführt werden muss (siehe nächstes Pfarreiblatt).

Geringere Zahlen

Weil die Landeskirche eine Reduktion des Beitragssatzes beschlossen hatte, fiel die entsprechende Abgabe um 58000 Franken niedriger aus als budgetiert. Auf der Aufwandseite konnten höhere Unterhaltskosten durch niedrigere Büro- und Schulmaterialkosten, geringere Beiträge an den externen Religionsunterricht sowie an die Migrantenseelsorge kompensiert werden. Allerdings fielen auf der Ertragsseite auch die Netto-Steuererträge um 105000 Franken geringer aus als erwartet.

Einhellige Zustimmung

Dass die guten Zahlen auf einhellige Zustimmung stiessen, ist denn

auch nicht zu verwundern. Umso mehr als die Geschäftsprüfungskommission eine Genehmigung der Jahresrechnung empfahl.

Maria Vetter, Kirchmeierin

Kirchgemeindep- arlament Emmen

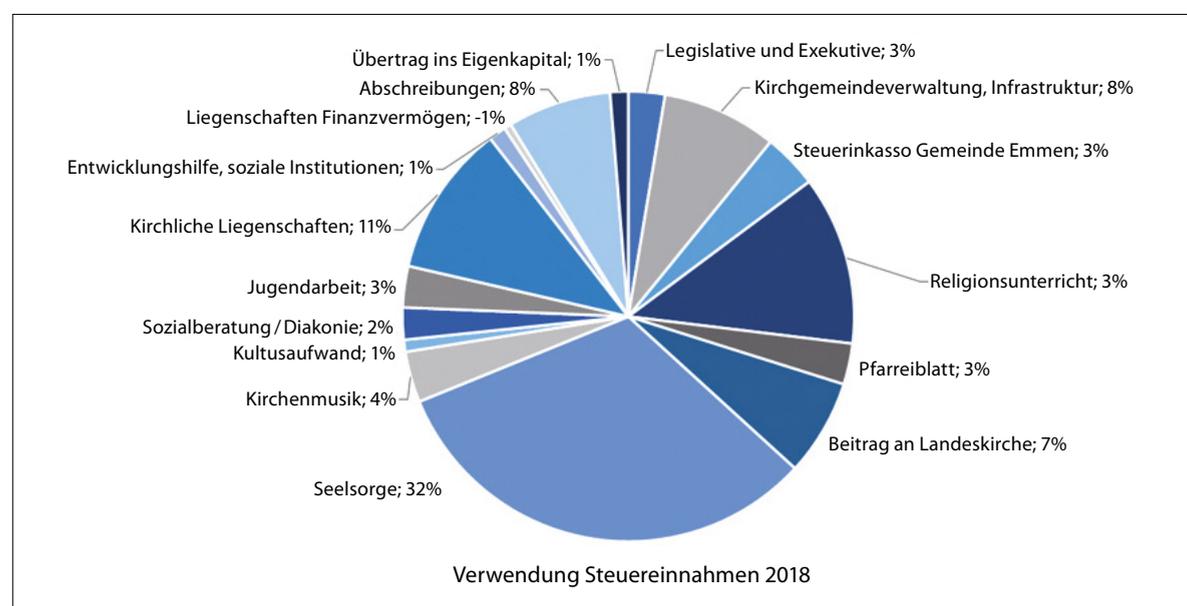
Dem Kirchgemeindep-
arlament gehören 24 Mitglieder an. Die Fraktionen setzen sich dabei aus Vertretern der vier Pfarreien sowie der Italienermission zusammen. Das Parlament tagt zweimal jährlich und berät in erster Linie finanzielle Geschäfte wie Budget und Rechnung sowie Investitions- und Sonderkredite für Bauprojekte. Aktuell wird das Kirchgemeindep-
arlament von Othmar Gander präsidiert.

Aufwand und Ertrag nach Funktionen gegliedert

FUNKTIONALE GLIEDERUNG nach Ertragsüberschussverbuchung	RECHNUNG 2018		VORANSCHLAG 2018		RECHNUNG 2017	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
011 KIRCHGEMEINDE/-GEMEINDEPARLAMENT	50'777	0	115'500	0	42'431	0
012 KIRCHENRAT	104'428	0	96'900	0	95'457	0
020 KIRCHGEMEINDEVERWALTUNG	644'191	329	652'300	300	553'198	331
090 VERWALT. GEBÄUDE/-RÄUME	21'164	0	20'000	0	20'000	0
091 INFRASTRUKTUR/PROJEKTE KIRCHGEMEINDE	63'607	5'500	50'200	14'500	63'706	5'500
218 REKTORAT / KATECHETISCHES ZENTRUM	132'474	0	132'700	0	128'183	0
219 RELIGIONSUNTERRICHT	589'863	0	608'100	0	635'593	0
298 GEMEINDEBIBLIOTHEK	0	0	500	0	0	0
320 PFARREIBLATT	175'375	0	182'100	0	178'841	0
361 LANDESKIRCHE	406'236	0	465'000	0	426'566	0
362 DEKANAT	5'217	0	10'300	0	9'543	0
370 SEELSORGE	1'925'133	20'309	2'152'700	30'500	2'094'897	63'082
371 KIRCHENMUSIK	217'360	0	230'800	0	218'125	0
372 KULTUSAUFWAND	51'007	0	54'700	0	47'218	0
374 SOZIALBERATUNG/DIAKONIE	189'080	52'263	194'900	48'500	196'410	52'347
375 PASTORALRAUM	163'760	163'760	145'000	145'000	162'435	162'435
380 JUGENDARBEIT	176'267	0	164'400	0	158'294	1'223
390 PFARRKIRCHEN	281'477	150	328'100	0	359'643	11'002
391 KAPELLEN	13'561	4'602	17'900	5'000	33'033	4'822
392 PFARRHÄUSER	176'815	98'514	127'500	107'200	152'160	94'112
393 PFARREIHEIME	338'445	57'770	300'400	45'200	543'289	43'877
580 SOZIALE INSTITUTIONEN	23'923	0	28'000	0	28'681	0
590 ENTWICKLUNGS./KATASTROPHENHILFE	50'000	0	50'000	0	50'000	0
900 KIRCHENSTEUERN	79'022	5'964'509	76'000	6'030'000	99'989	6'089'078
940 KAPITAL- UND ZINSENDIENST	1'461	7'930	1'800	3'000	1'528	8'076
942 LIEGENSCHAFTEN DES FINANZVERMÖGENS	31'036	50'475	187'500	48'000	35'641	63'883
990 ABSCHREIBUNGEN	133'845	0	98'000	0	48'993	0
992 ALLGEMEINER SACHAUFWAND	137	4'254	0	1'500	0	2'352
995 VORFINANZIERUNG	0	133'845	0	43'000	0	0
999 ABSCHLUSS	518'548	0	0	0	218'267	0
TOTAL	6'564'210	6'564'210	6'491'300	6'521'700	6'602'121	6'602'121
Netto 31.12.			30'400			
GESAMTTOTAL	6'564'210	6'564'210	6'521'700	6'521'700	6'602'121	6'602'121

Verwendung Steuern

Die nebenstehende Grafik zeigt auf, wofür die Kirchensteuern in der Kirchgemeinde Emmen verwendet werden. Die beiden finanzintensivsten Bereiche sind naturgemäss die Seelsorge sowie der Religionsunterricht (44 Prozent). Der Unterhalt der Kirchen und Pfarreizentren beansprucht weitere 11 Prozent. Kirchenmusik und Kultusaufwand machen 5 Prozent aus. Für die Diakonie im engeren Sinne (Sozialberatung, Jugendarbeit, soziale Institutionen, Entwicklungszusammenarbeit) werden 6 Prozent aufgewendet, für Verwaltung, Parlament und Kirchenrat 11 Prozent.



Bestandesrechnung mit Aktiven und Passiven

Bestandesrechnung nach Ertragsüberschussverbuchung in CHF	01.01.2018	31.12.2018	Zu-/ Abnahme
AKTIVEN	8'899'435	8'742'315	-157'121
Finanzvermögen (Flüssige Mittel und Guthaben)	6'491'117	5'349'852	-1'141'266
Finanzvermögen (Anlagen, Liegenschaften und Vorräte)	2'406'593	3'391'575	+984'982
Transitorische Aktiven	-	43	+43
Verwaltungsvermögen	1'725	845	-880
PASSIVEN	8'899'435	8'742'315	-157'121
Fremdkapital kurzfristig (Kreditoren und Schlüsseldepot)	284'642	247'101	-37'541
Fremdkapital langfristig (Fonds, Rückstellungen)	608'256	605'444	-2'812
Transitorische Passiven	123'935	63'890	-60'045
Eigenkapital (inkl. Vorfinanzierungen)	7'882'603	7'825'879	-56'723
Überschuss Aktiven			+0

Die Aufstellung zeigt die Bestandesrechnung nach Verbuchung des Ertragsüberschusses. Hinter diesen trockenen Zahlen verbergen sich interessante Aspekte.

Die Bilanzsumme reduzierte sich im Jahr 2018 um 157 121 Franken. Auf der Aktivseite nahm der Bestand der flüssigen Mittel um 1 141 266 Franken ab. Dafür wurde das Anlagevermögen um 984 982 Franken erhöht.

Die Passivseite weist 60 045 Franken weniger transitorische Verpflichtungen und 37 541 Franken niedrigere offene Kreditorenrechnungen aus. Die eigenen Mittel (Eigenkapital inklusive Vorfinanzierungen) reduzierten sich um 56 723 Franken.

Ertragsüberschussverwendung

Das Kirchgemeindepament stimmte dem Antrag von Kirchenrat und Kirchmeierin in Bezug auf die Verwendung des Ertragsüberschusses einstimmig zu. Insgesamt wurden zusätzliche Abschreibungen im Betrag von 441 426 gutgeheissen. Diese verteilen sich auf die Pfarrkirche St. Maria (75 967 Franken), das Pfarreizentrum St. Maria (41 964 Franken) sowie das Pfarrhaus Bruder Klaus (323 495 Franken). Die restlichen 77 122 Franken des Ertragsüberschusses wurden ins Eigenkapital eingelegt.

Vorfinanzierungen

Infolge Fertigstellung des neuen Pfarramtes St. Maria wurden die entsprechenden Vorfinanzierungen aufgelöst. Ebenfalls wurde die Vorfinanzierung Aussensanierung Pfarrhaus Emmen mit den Kosten der Investitionen in Höhe von 73 115 Franken belastet.

Der Kirchenrat stellte dem Parlament anschliessend den Antrag, die aus der Vorfinanzierung «Aussensanierung Pfarrhaus Emmen» nicht mehr benötigten 226 885 Franken der Vorfinanzierung «Pfarreiheim Gerliswil» zuzuweisen. Denselben Antrag stellte er bezüglich der nicht mehr benötigten Vorfinanzierung «Erneuerung IT und Telefonie» von 15 000 Franken, da dieses Projekt abgeschlossen wurde. Diesen Ansinnen stimmte das Parlament einstimmig zu. Damit sind für die bevorstehende Sanierung und Aufstockung der Pfarreizentrums Gerliswil bereits Mittel im Umfang von rund 1,553 Mio. Franken zweckbestimmt.

Investitionsrechnung 2018

Die Investitionsrechnung 2018 beinhaltet Gesamtausgaben in Höhe von 575 272 Franken.

St. Maria: Der Fluchtweg in der Pfarrkirche wurde realisiert. In Absprache mit dem Pfarreirat wurde auch das Fenster hinter dem Altar wieder geöffnet.

Pfarrhaus Emmen: Die Fassade wurde frisch gestrichen. Bei den Reinigungsarbeiten stellte man fest, dass in Teilbereichen der Fassade der Putz erneuert werden musste. Ebenso wurden die drei Garagentore und einige Storen erneuert.

Pfarrwohnung Bruder Klaus

Nachdem die Baubewilligung für den Umbau der Pfarrwohnung Bruder Klaus vorlag, konnte im Sommer mit den Umbauarbeiten begonnen werden. Dabei kam es zu unliebsamen Überraschungen. So wurde nicht nur wie erwartet im Plättlimörtel der Nasszellen Asbest gefunden, sondern auch in den Wand- und Deckenputzen. Neben korrodierten Leitungen wurden auch Vernässungen im Wand- und Bodenbereich entdeckt. Zudem musste das Balkongeländer erhöht werden, damit es den gültigen Normen entsprach. Nicht alle diese Kosten waren vorhersehbar und der Kirchenrat musste im Rahmen seiner Finanzkompetenz einen Nachtragskredit sprechen. Die Wohnung ist nun fertiggestellt und wird Mitte Juli von der neuen Pastoralassistentin Ulrike Zimmermann und ihrem Ehemann bezogen.

Maria Vetter, Kirchmeierin

Steuerertrag

Mit 5,406 Mio. Franken Netto-Steuerertrag liegt die Kirchgemeinde Emmen unter dem Durchschnitt der letzten sieben Jahre. Dies ist gleichzeitig der niedrigste Wert seit 2014. 2018 berechnete sich die Steuerkraft je Katholikin und Katholik auf durchschnittlich 337 Franken.

Anzahl Katholiken

2018 zählte die Kirchgemeinde Emmen 16 027 Katholikinnen und Katholiken. Innerhalb der letzten zehn Jahre nahm die Mitgliederzahl insgesamt um 935 Personen ab. Pro Jahr verzeichnet die Kirchgemeinde durchschnittlich 140 Kirchenaustritte sowie sechs -eintritte. Durch Fluktuationen (weniger Wegzüge und Todesfälle als Zuzüge und Geburten) werden diese um 52 Personen vermindert.

Weitere Informationen

Wer die Jahresrechnung 2018 sowie die Berichte im Detail einsehen will, wird auf der Webseite der Kirchgemeinde Emmen fündig: www.kath-emmen.ch/kirchgemeindevverwaltung/amtliche_mitteilungen_dokumente/

Geld sinnvoll einsetzen

Dass in der Schweiz die Katholikinnen und Katholiken ihre Steuer nicht dem Bischof entrichten, ist weltweit einzigartig. In 21 der 26 Kantone – so auch in Luzern – bezahlen Katholikinnen und Katholiken die Kirchensteuer ihrer Kirchgemeinde. Diese kann den grössten Teil davon für ihre Aufgaben vor Ort verwenden. Lediglich fünf Prozent fliessen an die Landeskirche, je ein weiteres Prozent an das Bistum und die RKZ (Röm.-kath. Zentralkonferenz).

Die Kirchgemeinden finanzieren mit den Steuereinnahmen nicht nur die Seelsorge, sondern auch eine Vielzahl von Angeboten und Dienstleistungen wie Jugendarbeit, Sozialberatung, Erwachsenenbildung und Kultur. Zudem werden örtliche Vereine wie Jubla, Pfadi, KAB, Frauengemeinschaften und soziale Institutionen unterstützt. Die Landeskirche ihrerseits unterhält Fachstellen und bietet Ausbildungen an, was allen Kirchgemeinden zugute kommt. Zudem sorgt sie unter anderem mit der Vergabe von Baubeiträgen für einen Finanzausgleich zwischen den Kirchgemeinden.

Auch RKZ und Bistum verwenden die ihnen zufließenden Steuern im Sinne der Gebenden. So werden damit z. B. Medienarbeit und theologische Ausbildungen mitfinanziert.

Juristische Personen

Natürliche Personen (Private) zahlen auch in anderen Ländern Kirchensteuern, juristische (Firmen) dagegen nur in der Schweiz. Die Überlegung dahinter ist einfach: Die Wirtschaftsbetriebe sollen dort, wo sie ihren Sitz haben, ebenfalls etwas zum Wirken der Kirchen beitragen, ziehen sie doch auch einen Nutzen aus einem funktionierenden Gemeinwesen. Juristische Steuereinnahmen sind jedoch zweckgebunden. Im Kanton Luzern schreibt seit 2018 das «Gesetz über die Kirchenverfassung» eine Zweckbestimmung vor: Die Erträge aus den juristischen Kirchensteuern dürfen nur für soziale und kulturelle Tätigkeiten, nicht aber kultische, verwendet werden. Übrigens zahlen juristische Personen ökumenische Kirchensteuern, wird ihr Beitrag doch entsprechend den Mitgliederzahlen auf die römisch-katholischen, reformierten und die christkatholischen Kirchgemeinden aufgeteilt.

Was passiert mit den Kirchensteuern?

Keine Kirchensteuern mehr bezahlen. Was Ausgetretene damit bewirken? In Rom nichts. Im eigenen Dorf fehlt es dafür an Geld für Angebote, die allen zugute kommen.

110 Millionen Franken Steuern nehmen die 85 Luzerner Kirchgemeinden ein. Davon bleiben rund 93 Prozent vor Ort. Und kein Rapfen fließt nach Rom. Dieser Hinweis löse jeweils «am allermeisten Erstaunen» aus, wenn sie gelegentlich erkläre, wofür die Kirchensteuern verwendet würden, sagt Theres Küng, Leiterin des Pastoralraums Michelsamt. Thomas Odermatt, Kirchgemeindepäsident von Ballwil, bringt die Pfadi ins Spiel: «Sie ist in unserem Dorf sehr beliebt und darum immer ein guter Aufhänger.»

Die Kirche baut für alle

Anton Kaufmann, Kirchgemeindepäsident von Sursee, vermutet, dass zahlreiche Austritte des Geldes wegen erfolgten. Für ihn ist jedoch klar: «Ohne Kirchensteuern verarmt unser soziales Gefüge.» Die Liste von kirchlichen Angeboten und Dienstleistungen in Sursee, welche die Gemeinschaft prägen, ist lang und reicht von der Jugendarbeit, Erwachsenenbildung, Seniorenbetreuung über den Sozialdienst bis zur Kulturförderung.



Die Jubla Emmen im Sommerlager 2018. Foto: zvg

Viele zahlen mit Freude

Gleichwohl: Die Kirchensteuer sei «ein Thema, das die Leute bewegt», sagt Thomas Odermatt. Diakon Paul Berger, Pfarreileiter von Zell, hört andererseits «aber doch ab und zu, dass die Leute Freude daran haben, mit ihren Steuern einen Beitrag an die Seelsorge leisten zu können». Die Seelsorge ist für Berger als Pfarreileitenden «die allerwichtigste Aufgabe», und dazu gehört für ihn auch, «dass wir Kinder und Jugendliche in eine Beziehung zu Gott und zum Glauben bringen». Herbert Gut, Gemeindeleiter der Luzerner Johannes-Pfarrei, spricht etwas neutraler von «Wertevermittlung in der Kinder- und Jugendarbeit». Für ihn ist klar: «Wer

zur Kirche austritt, entzieht der Pfarrei vor Ort wichtige Beiträge.» Gelegenheiten zur Information nutzen und auch Danke sagen: Das ist den Verantwortlichen deshalb wichtig. Franziska Stadler, Leiterin der Pfarrei Gettnau, bringt das Thema auch mal zur Sprache, wenn sie Menschen begegnet, die sie selten in der Kirche trifft. «Dann reden wir vielleicht darüber, was das Kirche-Sein denn ausmacht, und oft kann ich abschliessend sagen: Und zu all dem kommt ihr finanzieller Beitrag, mit dem wir viel Wichtiges tun können.»

Dominik Thali

(Vollständiger Artikel unter: www.lukath.ch/blog/kirchensteuern-zahlen-zum-beispiel-fuer-die-jugendarbeit)

Rücktritt aus dem Kirchenrat

Zum Ende der Frühlingsession am 22. Mai mussten wir unsere Kollegin Madeleine Balmer als Ressortverantwortliche Personal aus dem Kirchenrat verabschieden, da sie die Exekutive per Ende Juni leider verlässt. Es sind persönliche Gründe wie auch die starke zusätzliche Arbeitsbelastung, die Madeleine Balmer neben ihrem 100-Prozent-Pensum als Rechtsanwältin zu bewältigen hatte, die letztlich zum Entscheid

führten, bereits nach einem Jahr ihrer Ratszugehörigkeit auf das Kirchenratsmandat zu verzichten. Wir vom Kirchenrat bedauern den Rücktritt von Madeleine ausserordentlich und bedanken uns, auch im Namen des Parlaments und des Kirchenvolks, für ihre engagierte, gewissenhafte und sehr kompetente Ratsarbeit.

Mit den Fraktionspräsidenten des Kirchgemeindepärsaments ist der Nominationsprozess für die Nach-

folge von Madeleine Balmer aufgeleitet und wir hoffen sehr, dass wir schon bald eine geeignete Nachfolgerin oder einen Nachfolger im Ratskollegium willkommen heissen können.

Hermann Fries, Ratspräsident

Persönlichkeiten mit Interesse für dieses Kirchenratsmandat können sich bis spätestens 1. Juli beim Kirchenratspräsidenten melden. Ein Anforderungsprofil sowie der Stellenbeschrieb sind vorhanden.